

I n h a l t s v e r z e i c h n i s	I
Zitationsabkürzungen	VII
E i n l e i t u n g	1
1) Das Romanwerk "Felix Kaskorbi"	1
2) Zur Topik der Erziehung: Leitideen und Erziehungsziele ..	5
3) Zum Stand der HARNISCH-Forschung	11
1. Teil: B I L D U N G und R E A L W I S S E N S C H A F T	
<hr/>	
I. Der B I L D U N G S B E G R I F F bei H A R N I S C H	15
Inwohnende Eigentümlichkeit 16 - Tugend und Bildung 17 - Bildung und Ausbildung 18	
1. G l ü c k s e l i g k e i t	20
Erlangen der Einheit durch die Mannigfaltigkeit 20 - Philo- sophie der Subjektivität im Zeichen einer Erziehungspraxis 22	
2. N ü t z l i c h k e i t und B r a u c h b a r k e i t	23
1) Ausgenutzt-werden: das "Abrichten"	23
2) Nützliches Tun	25
Pluralistische Bildungs- und Erziehungsauffassung 27 - Pädagogi- sche Leitidee: integrative Bildung und Vergemeinschaftung 28	
3) Nutzen zum eigenen Vorteil: "berechnender Verstand". Zur Rezeption von PESTALOZZIS "LIENHARD und GERTRUD"	31
a) <u>Volkswirtschaftliche Prinzipien und Konsequenzen</u>	33
Vorindustrielle Leitfiguren 33 - Volksbildung versus Wohnstuben- bildung 35 - Volksumschaffung zur Industrie 36	
b) <u>Dreifache Ordnungsform: Kopf -- Haus -- Gewerbe</u> ..	38
<u>Ordnung im K o p f</u> : <u>Zählen und Rechnen</u>	39
Ordnung als Organ der Menschenbildung 39 - Verstandesübung 42 - HARNISCHs Pestalozzi-Rezeption 42 Erziehung zur Ordnung in der Schule: Bewahrungs- und Auf- klärungsfunktion 44 - Ordnungsfunktion des Schulmeisters 45 - Anthropologische Formungseinheit 46 - einseitige Verstandes- bildung 48	
<u>Ordnung im H a u s</u> : <u>Haushalten und Sparen</u> ...	49
Sparen als ordnender Gestaltungswille 49 - Lebens- und Sparsam- keitsregeln 52	
<u>Ordnung im G e w e r b e</u> : <u>Buchhalten und Rechnen</u> ...	53
Dorfreform als Aufgabe der Pädagogik 53 - Finanzielle Ord- nung 55 - Formen des sich-selbst-Begreifens 56 - Sozialer Uti- litarismus 58 - Dorfreform als Seelsorge 59	

c) Religion und Geistlichkeit	60
Humanitätsreligion 60 - Pestalozzi-Rezeption 61 - Glaube und Wissen 64 - Glaube und Gemeinschaft 66	
3. V o l l k o m m e n h e i t	67
1) Einzelwesentliches, Menschheitliches, Volkstümliches	67
Bildungsbegriff Individualität 67 - Individuelle Existenz versus kollektive Existenz 68 - allgemeine Menschenbildung und Volksbildung 69 - Geschichtliche Verantwortung 71 - Humanismus - Philanthropismus 73 - Menschheitliches - Volkstümliches 76 - Individualität als Selbst- und Weltgestaltung 77 - Doppelfunktion der Weltkunde 78 - Heimat als Gestalteinheit 80	
2) Eigentümlichkeit des Volkes - Volkstümlichkeit	82
Heimat als Kosmos 82 - Raum als Sinnkategorie für Kultur 84	
3) Karl RITTERs naturhistorischer Ansatz und die didaktische Rezeption HARNISCHS	87
Volk und Raum 89 - Vergleichende Methode 92 - Konstrukt der Lage, "Verhältnisse" 93 - Denkweise des Ganzen 95 - Volkstum - Staat 96	
II. HARNISCHS KONZEPTION einer REALWISSENSCHAFT	98
1) Kunde - Weltkunde - Kunde der Realien	98
Kunde als didaktischer Begriff 98 - Wissenstypus der 'historia naturalis' 99 - Kausalzusammenhang Mensch-Umwelt 100 - Welthaftigkeit der Praxis 102 - Heimatkreis und Realitätsbezug 103	
2) Die Idee der Ganzheit	105
Ganzheit des Wissens 105 - Ganzheit der Volksbildung 107 - Weltbild und Naturkunde 108	
3) Didaktische Paradigmen - Bausteine der didaktischen Dramaturgie	109
4) Die Frage nach der Funktion des "Sinnlichen"	110
Natur des Menschen 111 - Anschaulichkeit 111	
5) Bedingungen und Voraussetzungen, die Anschauung in didaktischer Absicht wiederzugewinnen	113
Erfahrung des Fremden 113 - Reisebeschreibungen 114	
6) Die Bedeutung dieses Verständnisses für die Lebens- erfahrung	114
Inszenierung des Fremden 115 - Kommunikationsgemeinschaft 116 - System von Differenzen 117 - didaktisches Organisationsprinzip Heimat - Erde - Vaterland 118 - Nationalstaat und Weltkunde 120	

2. Teil: DAS LEBEN DES FÜNFZIGJÄHRIGEN HAUSLEHRERS FELIX KASKORBI

I.	GEISTESWISSENSCHAFTLICHE ASPEKTE zum "LEHRERROMAN" FELIX KASKORBI	121
1)	"Lebensgeschichten" an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert	121
	Individuelle Entwicklungsgeschichten 122 - Schullehrergeschichten 124 - Vielfalt eines Lehrerlebens 126 - Aufbruch im Umbruch (1812) 126 - Lebensbeschreibung als Bildungsmittel 128	
2)	Die Begründung der Tradition biographischer Darstellungen "aus pädagogischem Gesichtspunkte" durch F.A.W. DIESTERWEG	130
	Die pädagogische Biographie 131 - Lesart 132 - Politisch-pädagogische Entwicklungen um 1800 134 - Seminaristenausbildung 135 - gegenwärtige Lebenslaufforschung 137 - Paradigmenwechsel in der Lehrerbildung 140	
3)	Die Objektivierung von Individualität und institutionalisierter Professionalität als Gliederungs- und Aufbauprinzip des Romans	141
	Verfahren der Vergleichung 141 - Lehr- und Lerninstanzen 142 - Zwölf Lehrerstationen als Leidensstationen 143 - Verhaltens- und Identifikationsmuster 144 - Kapitelübersicht 146	
II.	INTERPRETATION des LEHRERROMANS aus PÄDAGOGISCHER und HISTORISCHER SICHT	147
	Kapitel I - III: Kindheit; Kaskorbi auf Schulen und Hochschule	
	I. Kaskorbis Geburt und Erziehung. Von 1740-1755.	147
	Repräsentative Persönlichkeit 147 - Der Name "Felix Kaskorbi" 148 - Eltern - Vater - Mutter 151 - Kind 153 - Erste Erfahrung des Fremden 154	
	II. Kaskorbi auf Schulen. 1755-1761.	156
	Neubeheimatung 156 - Zeit der Häutungen 157 - Desolate Schulverhältnisse (Schulstreiche) 159	
	III. Kaskorbi auf der Hochschule zu Salinde. 1761-1764.	162
	Akademisches Wissen 163 - Hochschulleben; freie Disputation 164	

Kapitel IV - XV: Zwölf Stationen als Hauslehrer:
"ERZIEHUNG dargestellt an LEBENSKREISEN"

- IV. Kaskorbi Hauslehrer beim Amtmann Korn in Weizen-
au. 1764-1768. 167
Trügerische Rokokoidylle 167 - HARNISCHS Zeitbegriff 168 -
Rechtsexempel an einem Schulmeister 171 - Lob und Ta-
del 173
- V. Kaskorbi, Hauslehrer beim Hauptmann von Wimpelmann
in Rohrbach. 1768-1775. 175
Verortung des Lehrers im "Herr-Knecht"-Verhältnis 175 -
Standeserziehung 177
- Exkurs: Einklang und Mißklang - HARNISCHS paradoxe Be-
stimmung der harmonischen Bildung 180
Das Gegeneinander der Wirklichkeit 180 - 'verborgene'
Harmonien 181 - Dissonanz und Konsonanz in der Bil-
dung 182 - Aspekte für die Schulmeisterkunst 185
Liebe, Ehe 187 - 'Einkünfte' und Einschätzung einer Lehr-
kraft 188
- VI. Kaskorbi Hauslehrer beim Prediger Klas in Rungen-
dorf. 1775-1778. 190
Funktionszerfall des Adels 191 - Macht der Behörden 193 -
Rollenproblematik Frau - Mann 193 - Verweigerung des Pre-
digeramtes: Kaskorbi als "Märtyrer der Wahrheit" 195
- VII. Kaskorbi Hauslehrer beim Prediger Ibel in Gellen-
dorf. 1778-1780. 197
Die Krise 197 - Eigenrecht der Kindheit 198 - Spiel und
Arbeit 199 - unterrichtliches Lernen 201
- VIII. Kaskorbi Hauslehrer beim Oberförster Kohl in
Wilhelmsbruch. 1780-1781. 203
Lernen = Erfahrung des Neuen, des Staunens 204 - Die Er-
zieherin 207
- IX. Kaskorbi Hauslehrer beim Feldmarschall
Grafen von Knorring auf Falkenburg. 1781-1788. 208
Der außen- und der innengeleitete Zögling 209 - Wanderun-
gen 210 - Allgemeine Menschenbildung versus Standeserzie-
hung 213 - Die Reise als Teil der Bildung 214 - Reiseli-
teratur als Bildungserlebnis 216
- Exkurs: Der Illuminatenbund (ca. 1779-1785) und
der Deutsche Bund (1810-1815) 218
Weltzustand der Vernunft 218 - Erziehung in ökonomischen
Verhältnissen versus "Welterziehungsplan" 219 - gegenwarts-
bezogene Praxis des Volkstümlichen 222 - Illuminatismus
und 'Geheime Gesellschaften' 223

X.	Kaskorbi Erzieher des Erbprinzen Egmund. 1788-1789.	226
	Staatliche Neuordnung nach Recht und Gesetz 226 - Poli- tische Funktion der Erziehung 228 - "neue" Fürstener- ziehung 230 - Revolution und Reform 232 - Der Sturz des 'Hofmeisterleins' 234	
XI.	Kaskorbi Hauslehrer bei dem Juden Schmul Kimchi zu Berlin. 1789.	234
	Der "Geldjude" im historischen Kontext 235 - Verabsolu- tierung der Nation 238 - HARNISCHS 'Liebe-Hass-Unter- scheidung' im Vergleich zur politischen 'Freund-Feind- Theorie' Carl SCHMITTs 241 Emanzipation der Juden: rechtliche Gleichstellung (HUM- BOLDT) 244 - Integrationserwartungen (MENDELSSOHN) 246 - Theologischer Gegensatz 247	
XII.	Kaskorbi Hauslehrer beim Herrn von Ekkard in Kur- land. 1789-1794.	251
	Falsche Erziehungspläne 251 - Einrichtung der Ehe 252 - sittliche Kraft des Lehrers 254 - Kampf gegen den Stock 254 - Leben als steter Durchgang durch die Krise 255	
XIII.	Kaskorbi Hauslehrer beim Bürgermeister Löwenstein in Filisterheim. Im Winter 1794-1795.	257
	Typus: Philister 257	
XIV.	Kaskorbi Hauserziehungsrath beim Kaufmann Karnold in Lübeck. 1795-1814.	258
	<u>Exkurs: Die "erziehende Liebe"</u>	259
	Erziehung, Nächstenliebe, Schultakt 259 - Vertrauen 260 - Lehrer als Leitfigur 261	
	Die Erweckung	262
	Erziehung als Erleuchten und Erwärmen (SCHLEIERMACHER) 262 - Erziehung als Erregung und Erweckung (DIESTERWEG, SPRANGER) 264	
	Alltägliche Lebenspraxis, Anlage einer Schulanstalt 267 - Grundsätze in Erziehung und Unterricht 268	
XV.	Kaskorbis fünfzigjährige Hauslehrerfeier, Tod und Vermächtniss im Jahre 1814.	270
	Lebensrückblick 270 - Lehrabsicht des Romans 272	
III.	Rückblick in weltkundlicher Absicht und Gang in schwie- riges Gelände	273
	Das Verhältnis der Volksbildung zu verschiedenen Lebens- formen	273
	Der "allseitige Schick" des Lehrers	279

Lebensbild und Bibliographie von Wilhelm HARNISCH	286
Forschungsarbeiten und Schriften zu Wilhelm HARNISCH	289
Literaturverzeichnis	291
Schulberichte und Lebensgeschichten an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert	300